

schädigter kriegswichtiger Anlagen“, vor allem der Reichsbahn, benötigt wurden. Ende Juni 1944 wies der badische Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar Robert Wagner das Innenministerium in Karlsruhe an, mit den Vorbereitungen zum Einsatz der „in den Strafanstalten einsitzenden Straf-, Untersuchungshaft-, Polizei-, Schutzhaft- und sonstigen Gefangenen“ zu beginnen, da die Notwendigkeit zur Mobilisierung „aller verfügbaren Kräfte“ absehbar sei⁶⁹.

Als diese kurz darauf einsetzte, hatte die SS vorgesorgt und weitere Baubrigaden aufgestellt. Bis November 1944 hatte sie lediglich sieben Eisenbahnbrigaden unterhalten, die drei ersten seit 1942. Im Oktober 1943 war eine 4. in Wuppertal eingesetzt, die 5. ließ Kammler zwischen dem 4. März und 4. April 1944 aufstellen und an neun verschiedenen Einsatzorten in Nordfrankreich V-Waffen-Stellungen und Bergwerksstollen ausbauen. Als die Landung der Alliierten im Sommer ein Ende der Bauarbeiten erzwang, zog die SS die 5. Baubrigade in den Raum Aachen zurück⁷⁰; Anfang 1945 besserte sie für die Reichsbahndirektion Osnabrück Schienen aus⁷¹. Zur Aufstellung einer Reihe weiterer SS-Baubrigaden kam es im November und Dezember 1944, nachdem die Luftangriffe der Alliierten den Schienenverkehr in der Rheinebene empfindlich getroffen hatten.

Die 8. bis 13. Baubrigade wurden vermutlich gezielt im Hinblick auf die Verlagerung der Front in Richtung Oberrhein und die dadurch verursachten Transportbehinderungen gebildet. Die 8. SS-Eisenbahnbaubrigade war am 19. November 1944 als Kommando des Konzentrationslagers Sachsenhausen entstanden und wurde am 29. November dem Konzentrationslager Mittelbau (Dora), am 13. Januar 1945 erneut Sachsenhausen unterstellt⁷². Ihr erster Einsatzort war Stuttgart, wo sie am 29. November 1944 eintraf⁷³, etwa gleichzeitig mit der ebenfalls aus Sachsenhausen kommenden 9. SS-Eisenbahnbaubrigade⁷⁴. Bei den Arbeiten in Stuttgart sollen etwa 50 Häftlinge der 9. gestorben sein, die nach Weihnachten 1944 durch einen Transport aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen ersetzt wurden, so daß die Häftlingszahl wieder 500 Mann erreichte⁷⁵.

Die 10. SS-Eisenbahnbaubrigade wurde Ende Dezember 1944 oder Anfang Januar 1945 in Buchenwald aufgestellt; sie verließ nach Aussage eines Häftlings am 1. Januar 1945 das Lager in Richtung Straßburg, um dort Gleisbesserungsarbeiten durchzuführen. Am 5. Januar wechselte die Unterstellung zum Konzentrationslager Sachsenhausen, am gleichen oder am folgenden Tag traf der Zug in Offenburg ein⁷⁶. Insgesamt gehörten der Brigade 504 Häftlinge an, von denen 60 Polen und 440 Ungarn gewesen sein sollen⁷⁷.